

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Wir empfehlen unseren Lesern

## Wir empfehlen unseren Lesern:

**600 Jahre Wildeshauser Schützengilde von 1403**, Geschichte der Gilde von den Anfängen bis zur Gegenwart, von Bernhard Brockmann in Zusammenarbeit mit Alfred Panschar und Albrecht Eckhardt, Wildeshausen 2002, 324 S., Format 23,5 x 31,5 cm, zahlr. teils farbige Abb., 40,— Euro.

Als eine der ältesten Institutionen unserer Heimat hat die „Wildeshauser Schützengilde von 1403“ in diesem Jahr ihr 600-jähriges Bestehen gefeiert und aus diesem Anlaß u.a. eine „Geschichte der Gilde von den Anfängen bis zur Gegenwart“ herausgegeben. Schon äußerlich imponiert das Werk durch sein stattliches Format und mit einer Fülle von Abbildungen in farbig und schwarz-weiß. In zahlreichen Beiträgen wird die Entwicklung der heute über 3000 Mitglieder zählenden Gilde mit ihrer ungebrochenen und lebendigen Tradition geschildert. Die im Spätmittelalter weit verbreiteten Bruderschaften oder Gilden waren ursprünglich Zusammenschlüsse von Bürgern, die hauptsächlich religiös-kirchliche und karitative Ziele (z.B. Totenfürsorge) verfolgten. So auch in Wildeshausen, wo zu Beginn der Schützengilde die 10.000 Ritter-Bruderschaft steht, die vermutlich von Anfang an auch Schießübungen zur Verteidigung sowie Wett-schießen veranstaltete. Im 17. Jahrhundert schloß sich die Schützenvereinigung unter Wahrung ihrer Identität der Heiligen Leichnams-Bruderschaft an, um der Begräbnisfürsorge als christliches Barmherzigkeitswerk zu entsprechen. Seit dem 18. Jahrhundert trat dann mit dem Übergang von der religiösen zu einer weltlichen Ausrichtung die Pflege der Gemeinschaft und Geselligkeit in den Vordergrund, wobei die Schießübungen weiterhin Bestand hatten und haben. Die Mitglieder setzen sich aus allen sozialen Schichten der Wildeshauser Bevölkerung zusammen, ursprünglich in großer Zahl auch Frauen. In der Frühzeit bewegte sich die Mitgliederzahl etwa zwischen 100 bis über 200 Personen. Die Regeln der Organisation sind in Statuten festgelegt. Ausführlich werden die Aufgaben der Funktionäre (Schaffer, Offiziere, Schützenkönig) sowie die wichtigsten Aktionen der Gilde (z.B. Schützenfest mit Festumzug und Vogelschießen, Jubiläumsfeiern, Schaffermahl) behandelt. Zu den traditionellen Maßnahmen gehört auch immer noch die „Totenlade“ als Begräbniskasse. Das bunte Leben und fröhliche Wirken der Gilde erscheint durch zahlreiche Abbildungen von Königskompanien, Offizierskorps, Wachkompanien, Ausmärschen mit Musikkorps und Spielmannszug, aber auch von kleineren Gildegruppen und von Einzelporträts, wobei die Personen überwiegend namentlich genannt werden. Erfreulich ist ebenso die bildliche Wiedergabe des reichen Gildeschatzes, der Königskette mit dem alten silbernen Papagoy und zahlreichen Plaketten, des Zinngeräts (Pokale, Kannen, Krüge, Vasen, Leuchter, Teller) sowie der historischen Gildefahnen. Die Familienforscher werden gern erfahren, daß die alten

